

L01138 Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 1. 7. 1901

,lieber Hermann
es drängt mich, dir zu deinem Collegen Poetzl wärmstens zu gratuliren. Das find
einmal mannhafte, echt teutsche Worte! Das Herz geht einem auf, wenn man sie
liest. »Es ist besser, das gute zu heucheln als es durch offenkundige Frevel ,aller
5 Art von der Tagesordnung gänzlich absetzen.« – »Es ist immer noch moralischer
im Geheimen zu fündigen als auf oeffentlichem Markte mit dem Lafter Arm in
Arm zu gehen –« »Die Gesamtheit darf die Tugend nicht verachten, sondern muß
sie heilig halten und auf ihren Schild erheben« –
– So ehrlich ist die Heuchelei selten gewesen!
10 Leb wohl und sei herzlich gegrüßt.
Dein

Arth Sch

St Anton 1. 7. 109.

- ⌚ TMW, HS AM 23390 Ba.
Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 641 Zeichen
Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent
Ordnung: Lochung
↳ 1) Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S. 103.
2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Göttingen: *Wallstein* 2018, S. 212.

³ *teutsche Worte*] Ed. Pötzl: *Lüsternheit. (Predigt in der Wüste)*. In: *Neues Wiener Tagblatt*, Jg. 35, Nr. 176, 29. 6. 1901, S. 1–2. Schon der Titel macht es als Replik auf Bahrs *Erotisch* deutlich.